

Wenden wir uns nun der Leipziger Messe und ihren Katalogen zu, so ist vor allem zu bemerken, daß die Schicksale der Leipziger Messverzeichnisse weder so mannigfaltig, noch so beziehungsreich sind, wie die der Frankfurter Kataloge, wiewohl ein friedliches Einverständnis zwischen den ersten Verlegern auch hier nicht vorhanden gewesen ist.

Der Begründer der Leipziger Messverzeichnisse ist der Buchhändler Henning Groß der Ältere, der nach dem Michaelismarkt 1594 zum ersten mal einen Messkatalog, welcher aus verschiedenen Frankfurter Katalogen zusammengestellt war, erscheinen ließ und denselben in den folgenden Messen fortsetzte. Die Verzeichnisse sind in der Regel in der Frühjahrs- und Herbstmesse (bis zum Jahre 1677 Oster- und Michaelismarkt genannt) erschienen; ferner kamen dieselben auch in den Neujahrsmärkten 1600 und von 1703 bis 1709 heraus. Während des dreißigjährigen Krieges sind zweimal, in den Jahren 1637 und 1644, der Oster- und Michaeliskatalog wegen der Kriegs-Unruhe zusammengedruckt, und also nunmehr der Mangel ersetzt worden.

Der Titel des Kataloges wurde von Groß mehrfach geändert. So erschien derselbe von 1594 bis 1598 unter der Benennung »Catalogus novus omnium librorum«, und in der Zeit von 1600 bis 1619 erst mit dem Titel »Elenchi seu Indicis Quinquennalis Continuatio« und später mit der Bezeichnung »Indicis Generalis Continuatio.« Als Verleger figurirte zeitweise Henning Groß allein, zeitweise aber auch neben diesem sein Sohn Friedrich Groß.

Diese beiden scheinen in Eisleben entweder eine eigene Buchdruckerei besessen zu haben, oder wenigstens eine dortige Officin mit ihren besonderen Schriften, vielleicht aus einer ihnen gehörigen Schriftgießerei versorgt zu haben; denn während die Schlußschrift des Kataloges für die Michaelismesse 1594, welcher übrigens erst 1595 erschienen ist, einfach lautet: »Impensis Henningi Grosij, Bibliopolae Lipsensis«, heißt dieselbe in der Ausgabe für den Michaelismarkt des Jahres 1595 bereits: »Islebiae, Typis Henningi Grosii, Per Bartholomaeum Hoernigk«.

Der unter dem Titel »Elenchi« ic. erschienene Katalog war eine Zusammenstellung der früher in den einzelnen Groß'schen Verzeichnissen aufgeführten Schriften. Der erste mit dieser Bezeichnung ausgegebene Katalog umfaßte die von 1593—1599 veröffentlichten Bücher. In der Neujahrsmesse 1600 erschien ein solcher »derer Bücher so im aufgange des 1599. und eingang des 1600. Jahres«, und in der Ostermesse desselben Jahres ein Verzeichnis der Bücher, »welche ganz neb oder gemehret und gebessert außgangen vund diesen Ostermarkt des 1600. Jahres in H. u. Fr. Großen Buchläden zu finden sind«.

Bis zum Jahre 1602 scheint der Katalog in der »Officina Grosiana« in Eisleben gedruckt zu sein; von da ab aber besorgte Abraham Lamberg in Leipzig den Druck. Während auf den Verzeichnissen bis 1605 noch Friedrich Groß neben seinem Vater Henning Groß genannt wird, berichten dieselben von 1606—1617 von »Henning Grossen und seines Sohns Henning Grossens Buchläden«, und dann lautet die Firma zwei Mal »Henning Grossens und seiner beyden Söhne Henning Grossens und Gottfried Grossens Buchläden«. Vom Jahre 1620 ab bis zur Michaelismesse 1732 erschien der Katalog mit dem Titel: »Catalogus Universalis hoc est Designatio omnium librorum« etc., und von da ab bis zur Ostermesse 1759 unter dem Titel: »Catalogus Universalis Oder Verzeichniß derer Bücher« ic. Der Verleger war bis zum Jahre 1636 der oben erwähnte Sohn Gottfried Groß; von 1637—1651 erschien der Katalog bei den Erben desselben, von 1652—1661 bei der Witwe desselben, und später lautet die Verlagsfirma Johann Groß, Johann Groß & Comp., Joh. Grossens Erben und noch später einfach Groß'sche Buchhandlung. Den Druck besorgte

Abraham Lamberg in Leipzig abwechselnd mit einigen anderen, wie J. A. Minzel, Henning Köler; später werden als Drucker Lambergs Erben, Kölers Erben, Kölers Witwe, Johann Köler, Andreas Richter, Christoph Uhmann, Christian Scholvien, Christian Göze, Martin Fulda u. a. genannt.

Gleichwie bei den Frankfurter Katalogen bringen auch die Leipziger erst mit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts am Schlusse häufiger litterarische oder geschäftliche Anzeigen, meistens in lateinischer Sprache. So findet sich M.-M. 1650 der Verkauf einer Bibliothek, D.-M. 1657 dasselbe, D.-M. 1661 Aufforderung zu Beiträgen für das Fürst'sche Wappenbuch, D.-M. 1674 eine Verlagsübernahme, D.-M. 1677 der Verkauf von Heinrich Simonis Buchhandlung in Leipzig, M.-M. 1678 der Verkauf einer Buchdruckerei, und mehrfach Aufforderungen an die Buchhändler zu rechtzeitiger Eingabe der Katalogtitel ic. abgedruckt.

Die ersten vier Jahre, von 1594—1598, war der Groß'sche Katalog der einzige in der Leipziger Messe; aber bereits im letztgenannten Jahre erschien ein Konkurrenzunternehmen, das von dem mehrfach erwähnten Leipziger Drucker Abraham Lamberg veranstaltet wurde. Dr. Gustav Schwetschke, der nur auf Grund der bibliographischen Daten und nach dem Wortlaut der Titel der gedruckten Messkataloge Schlußfolgerungen ziehen konnte, hat in seinem Codex nundinarius noch angenommen, daß die Groß'schen und die Lamberg'schen Kataloge mit gegenseitigem Einverständnis ausgegeben worden sind. In neuester Zeit hat aber Dr. A. Kirchhoff an der Hand der im Jahre 1881 auf dem Boden des Leipziger Rathhauses aufgefundenen Bücherakten nachgewiesen, daß die Anfänge des Leipziger Messkataloges vielmehr etwas stürmischer Natur gewesen sind, *) und daß A. Lamberg seinen Katalog durchaus nicht im Einverständnis mit Henning Groß begründet hatte.

Einige kurze Nachrichten**) über A. Lamberg geben uns Auskunft, daß derselbe in seiner Vaterstadt Leipzig anfänglich nur das Buchdruckergeschäft betrieb und erst später auch einen Buchhandel anlegte, woran ihn die Leipziger Buchhändler zu verhindern suchten, und welchen er 1620 wieder aufgab. Ihm gebührt das Verdienst, daß er in seinem Messkatalog hinter dem Abdruck der Frankfurter Messverzeichnisse zuerst die Liste derjenigen Bücher gab, welche nur auf die Leipziger Messe und nicht auch nach Frankfurt gebracht wurden. Diese Einrichtung findet sich schon bei dem frühesten von ihm bekannt gewordenen Verzeichnis aus der Herbstmesse 1598, mittels eines Appendix, und auf dem Titel des nächsten seiner Kataloge ist auf diesen Vorzug ausdrücklich hingewiesen.

Henning Groß hatte, wie bereits erwähnt, seinen Katalog schon 1595 begründet und zwar, wie er angab, auf Wunsch seiner Kunden, also weil sich die Herausgabe eines Kataloges für Leipzig in seinem Sortimentsgeschäft als ein Bedürfnis herausgestellt hatte; ferner war H. Groß seit dem Jahre 1581 im Besitz eines General-Privilegiums auf alle von ihm zu verlegenden Werke. Es ist deshalb eigentlich unbegreiflich, wie es Lamberg, der seinen Katalog erst 1598 begonnen hat, wagen konnte, bei dem Rate von Leipzig Groß wegen angeblichen Nachdrucks seines Messkataloges zu denunzieren. H. Groß hatte allerdings, vermutlich um dem Lamberg'schen Konkurrenzunternehmen die Spitze abzubrechen, vom Jahre 1600 ab eine Zusammenstellung mehrerer Kataloge unter dem Titel »Elenchus« ic. herausgegeben, aber dies berechtigte doch Lamberg nicht im mindesten zu seiner Denunziation, zumal

*) S.: A. Kirchhoff, die Anfänge des Leipziger Messkatalogs. Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels. 1882. Bd. VII. Seite 101 u. folgende.

**) In „Die so nöthig als nützliche Buchdruckerkunst.“ Leipzig 1740. Tl. I. S. 101.